Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,

auf das Jahr 1786.

Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

121. Stück.

Den 31. Julii 1786.

Darmstadt.

Troisième lettre sur les os fossiles d'Eléphans et de Rhinocéros, qui se trouvent en Allemagne et particulierement dans le pays de Hesse-Darmstadt, addressée à M. *Forster*, Cons. privé de S. M. Pol. 30 S. in Quart mit 3 Kpfrt. — Es ist dieß der neueste von den merkwürdigen Briefen, womit sich der Hr. Kriegsr. Merk sowohl die Liebhaber der physischen Cosmologie, als der vergleichenden Zergliederungskunde gar sehr verbunden hat. Er betrifft vorzüglich die fossilen Rhinocer, die bis jetzt hin und wieder in Deutschland ausgegraben worden, und wovon der Verf. 22 Individua zählt (der Rec. kan das zweyte Dutzd voll machen). Für uns erhalten diese wichtigen Denkmale der Vorwelt auch noch dadurch ein besonde-

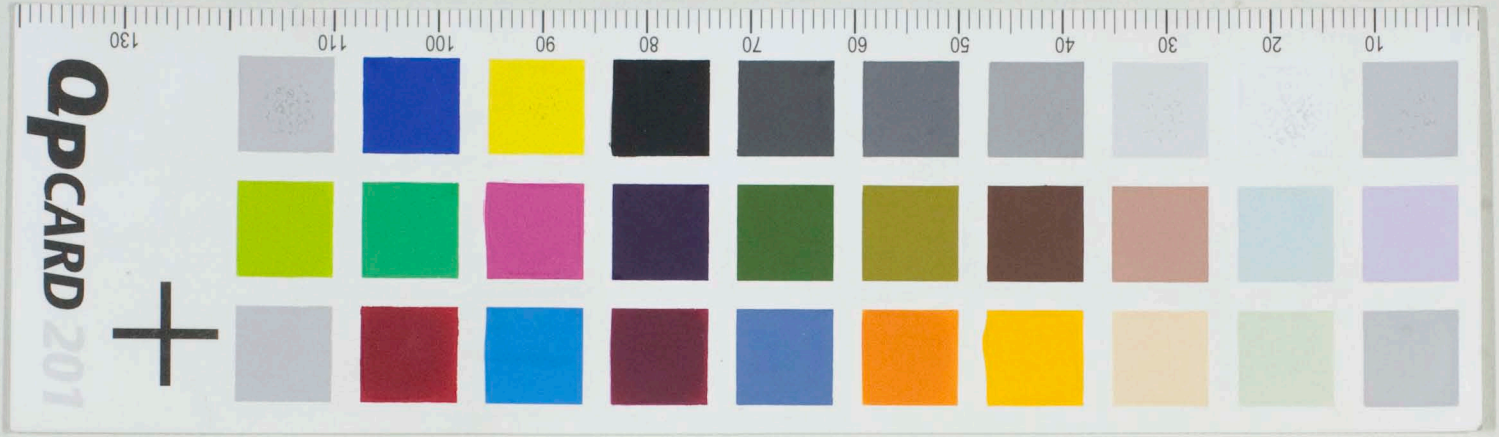
res Interesse, da die Naturforscher zuerst von hier aus durch die bekannte Abhandlung unsers verdienstvollen Hrn. Prof. Hollmann (im II. Bande der ältern Societäts-Commentarien) auf dieselben aufmerksam gemacht worden. — Der Hr. Kriegsr. giebt nun hier erst ein paar meisterhafte Abbildungen vom natürlichen (nicht-fossilen) Ober- und Unterkiefer des Afrikanischen Nashorns, das sich, nach Hrn. Camper's Entdeckung sowohl durch das doppelte Horn, als durch den Mangel der so verschiedentlich bestrittenen Vorderzähne von dem gemeinen Asiatischen auszeichnet. Beide Gattungen aber finden sich fossil. Und Hr. Hofgerichtsrath Sömmerring besitzt wirklich ein paar fossile Vorderzähne des Asiatischen. — Doch für die wichtigsten Reste von fossilen Rhinocern überhaupt hält Hr. M. S. 20 einige Backenzähne von einem ganz jungen Thiere der Art, und giebt auf der III. Taf. Fig. 3. die Abbildung eines dieser morceaux uniques (— vollkommen änliche, die das hiesige akademische Museum besitzt, sind bey Osterode gegraben. —) Beyläufig von den in Deutschland gegrabenen Zähnen des sogenannten Incogniti vom Ohiofluß; von verschiedenen Stücken von drey Individuis des langschnauzichten Crocodils vom Ganges; u. d. m.

Die vorhergehenden beiden Briefe sind dem Hrn. Staatsr. v. Cruse in Petersburg zugeschrieben. Der erste enthielt zumal genaue Beschreibungen und Abbildungen eines sehr gut erhaltenen Nashornschädels, den der Verf. besitzt, und der im Darmstädtischen Amte Dornberg gegraben worden. — Im zweyten erst wieder von Resten fossiler Nashörner. (Der Rec. hat einen änlichen großen Backenzahn, wie die Fig. 1. 2. der I. Taf. vor sich, nur die Krone nicht so abgeschliffen, sondern vollkommner

ner erhalten, der im Gothaischen in der Nachbarschaft von Tonna, dem berühmten Vaterlande des vom verdienten alten Tenzel beschriebenen Elephantengerippes gegraben worden, das noch großentheils in der Gothaischen Kunstkammer aufbewahrt wird. — Von dieser ganzen für die Cosmogenie so instructiven Gegend erwarten wir nächstens einige nähere Nachricht von der Feder des Hrn. Prof. Voigt in Gotha.) Bey Gelegenheit eines fossilen Elephanten-Unterkiefers von Worms in der Sammlung des Verf. verfolgt er die schon von Tenzel angemerkte Verschiedenheit zwischen den fossilen und den frischen Elephanten-Backenzähnen, die doch, wie er selbst äussert, vielleicht blos von der Verschiedenheit im Alter dieser Thiere abhängen könnte. (— Das akademische Museum besitzt fossile Elephanten-Backenzähne aus vier verschiedenen Gegenden, nemlich von Osterode, von Wolfenbüttel, aus der Baumannshöhle, und aus der Weser bey Stolzenau: sie sind aber sämtlich schon auf dem ersten Blick von denen im frischen Schädel eines jungen Elephanten, der im Museum befindlich ist, verschieden. — Dem Rec. ist aber überhaupt nach der Vergleichung desselben mit den mancherley Beschreibungen von andern frischen Elephantenschädeln, besonders in Betreff des Wechselns der Backenzähne bey diesen Thieren, noch manches räthselhaft. —)

Braunschweig.

Im Verlage der Waisenhausbuchhandlung: Lehrbuch der Staatskunde der vornehmsten europäischen Staaten. Von Jul. Aug. Remer, Prof. der Geschichte am Collegio Carolino zu Braunschweig. 1786. S. 572 in Octav. Wenn es auch gleich eine etwas gewagte Behauptung seyn sollte, daß wir, wie der Hr. Verf. in der Vorrede ganz



© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011